

oder andre dergleichen Mittel nicht thäte. Ja/ ich setze noch dis hinzu / und spreche: Es sey unnöthig/ daß man den Café immer in Milch siede / er möchte sonst gar zu dicke darvon werden. Will hingegen jemand einen dünnern und lautern Tranck haben/der kan nur schlechtes Brunnen-Wasser darzu nehmen / und/ eben so viel / wanns auch schon was mehres wäre/ von der Milch mit angießen/ beliebet ihm das nicht / mag er die Milch entweder vor oder nach trincken / es ist nichts daran gelegen/ nur daß es im Magen zusammen kömte. Ich weiß etliche Personen / welche diese Arten alle versucht/ und keine untüchtig befunden haben; ein jeder richte es ihm zu / wie ers am liebsten hat. Diese Mixtur aber läßt sich gar nicht unannemlich brauchen / bevoraus / wenn der Caphé in Milch alleine aufgesotten/ und etwas dicke worden ist / denn da hats den Geschmack fast wie eine Chocolata, die jeder gerne isset. Es gehet auch sonst mit Ziegen- und Esels-Milche an. Ja/ wann die jeni- gen/welche ihrer Kranckheit wegen/sonst Frauen-Milch trincken müssen / sich einiger Coagulation befürchten/ so dürffen sie nur hier- auff einen Schlung Caté brauchen / da werden Sie schon für aller Gefahr sicher seyn.

D. D.